

Portrait der neuen Volontärin Dorothee Hoffmann

Frisch von einer Sammelreise in Nepal zurückgekehrt, hat Dorothee Hoffmann am 1. August 2011 ihr Volontariat begonnen. Sie verstärkt für zwei Jahre das wissenschaftliche Team der Naturkundlichen Abteilung. Zur Museumsarbeit kam die Diplom-Biologin mit Schwerpunkt Tierökologie auf verschlungenen Pfaden. Schon während ihres Studiums an der Martin-Luther-Universität in Halle/S. zog es sie immer wieder ins Ausland, und so folgten auf ein Austauschsemester in Südafrika Forschungsaufenthalte in den USA und Australien. Nach dem Diplom setzte sie zunächst ihre Forschungsarbeit an Parasiten von Honig- und Wildbienen in den USA fort. Um die beruflichen Möglichkeiten als Biologin auszuloten, absolvierte sie anschließend in ihrer Heimatstadt Erfurt zwei Praktika – eines davon am Naturkundemuseum, dem sie fortan als freie Mitarbeiterin treu blieb. In Lohn und Brot kam sie daraufhin in ei-

nem kleinen Planungsbüro, wo sie Erfahrungen im Erstellen von Schutzwürdigkeitsgutachten, Naturschutz- und Pflegeplanungen sammeln konnte. Als sich jedoch die Möglichkeit ergab, erneut im Ausland zu forschen, hielt es sie nicht lange im Thüringischen. Ein Jahr lang untersuchte sie an der Universität in Löwen (Belgien) das Verhalten von Kleinlibellen. Nach ihrer Rückkehr stellte sie sich die Frage, welche berufliche Richtung nun einzuschlagen wäre – und wieder wirkte das Erfurter Naturkundemuseum wie ein Magnet. Bald war klar: Das ist es. „Mich reizt die Vielfalt der Aufgaben an einem Museum. Von der wissenschaftlichen Forschung in den Sammlungen über die Planung von Ausstellungen bis hin zum Gestalten – hier kann ich mich voll austoben.“ Die Zusage vom Museum Wiesbaden, wo gerade die neue Dauerausstellung aufgebaut wird, traf da genau ins Schwarze.



Dorothee Hoffmann